Mitteilungen der Verleiher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bilder, besonders gern auch Filme, die die neuesten Moden zeigten.

Es gab noch eine einfachere Technik, dem Film Buntheit zu geben, das war das sogenannte «Viragieren». Das Bild wurde zum Färben einfach in eine Anilinlösung getaucht, und zwar bei einer Feuersbrunst in eine rote, bei Nachtaufnahmen in eine blaue, bei Aufnahmen mit Morgenstimmung in eine rosarote usw. Dieses Viragieren benutzte man nicht allein, um dramaturgisch bedingte Effekte zu erzielen, sondern auch um das Flimmern der damaligen Filmbilder nicht so deutlich erscheinen zu lassen.

Bei all diesen «Farbgebungen» handelt es sich natürlich nicht um künstlerische Effekte, auch wurden die Filme damals nicht alle und diese auch nicht immer durchgehend koloriert. Man beschränkte sich vielmehr meistens darauf, bestimmte Szenen in größeren Filmen oder Beiprogramm-Filme zu kolorieren, und auch das Färben oder Viragieren verlor sich schon bald und nach dem ersten Weltkrieg ist es nur noch ganz selten aufzufinden und verschwindet dann überhaupt.

Der Oeffentlichkeit ist dabei sicher gar nicht bekannt. daß damals schon ununterbrochen an der Vollendung des Farbfilmes gearbeitet wurde, und zwar am *wirklichen* Farbfilm.

Man unterscheidet bei der Herstellung von Farbphotos zwei Verfahren, die direkte und die indirekte Farbphotographie. 1891 gab Gabriel Lippmann sein Verfahren der Interferenz-Farb-Photographie nach dem Ausbleichverfahren bekannt. Die Bilder waren sehr stark in der Farbe und erregten sehr großes Aufsehen; das Verfahren konte sich aber nicht durchsetzen. Es beruht auf der Tatsache, daß lichtempfindliche Chlorsilberschichten sich bei Lichteinwirkung unmittelbar färben. Diese Tatsache ist seit 1782 bekannt.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

(Mit den üblichen kriegsbedingten Vorbehalten.)

Der «Tag des unbekannten Statistens».

Der 15. November wurde in ganz Kalifornien als «Tag des unbekannten Statisten» begangen. An diesem Tage erfolgen im ganzen Lande Veranstaltungen, bei denen die prominentesten Stars mitwirken; sämtliche Honorare werden an eine Sammelstelle abgeführt, die nachher diese Einnahmen an arbeitslose oder wenig beschäftigte Komparsen verteilt.

Film zeigt die Zungenbewegungen während des Sprechens.

In London ist ein Farbenfilm zur Uraufführung gelangt, der in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregt: die Aufnahme einer menschlichen Zunge während des Sprechens. Da es sich natürlich um einen Tonfilm handelt, hat der Zuschauer die Möglichkeit des genauen Vergleichs zwischen Zungenbewegung und hervorgebrachtem Ton. Es wurde zu gleicher Zeit eine gewöhnliche Aufnahme mit einer Folge von 24 Bildern pro Sekunde und eine Zeitlupenaufnahme mit 1000 Bildern pro Sekunde gemacht. Die Bedeutung des Films liegt vor allem in den neuen Erkenntnissen, die er für die Behandlung von Sprachstörungen bietet; insbesondere wird er von größtem Nutzen für die Aerzte sein, denen die Obsorge für jene Kriegsverletzten obliegt, die infolge von Gesichtsverstümmelungen praktisch ganz neu sprechen lernen müssen.

23 französische Filme

befinden sich gegenwärtig in Händen der amerikanischen Verleiher und werden, z. T. in englischer Version, an die Kinos abgegeben, von denen aus eine riesige Nachfrage danach vorliegt. Der Vorrat dürfte bis zur «Neuankurbelung» der französischen Filmproduktion gerade ausreichen.

MITTEILUNGEN DER VERLEIHER

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Elite-Filmkurier

Im Filmverleih der Elite befinden sich folgende wertvolle Schwedenfilme, die das Interesse des Publikums verdienen:

«*Anna Lans*» mit der bekannten Charakterdarstellerin Viveca Lindfors. Dieser lebenswahre, sowohl künstlerisch als auch substanziell überdurchschnittliche, gute und mutige Film ist in Zürich, Winterthur und anderen Städten bereits mit großem Erfolg gelaufen.

«*Eva und die Gemeinde*» von Ivar Johansson nach dem gleichnamigen, bei der Büchergilde Gutenberg erschienenen Roman von Esther Lindi verfilmt, führt in die Einsamkeit eines abgelegenen schwedischen Dorfes, wo die junge Lehrerin Eva Oern die ersten Schicksalsstürme ihres jungen Lebens durchkämpft.

«*Heimkehr von Babylon*» schildert in rasanten, vom französischen Impressionismus inspirierten Bildern die Geschichte eines Mannes, der in der Haut eines andern steckt und unter falschem Namen die seltsamsten Abenteuer in Paris erlebt. Al Sjöberg, der mit «Himmelsspiel» berühmt gewordene Regisseur zeigt hier zum andern Mal sein filmisches Talent, sowohl hinsichtlich der raffinierten Bildgestaltung, über der französische Atmosphäre liegt, als auch hinsichtlich der Schauspieler-Führung, die das Talent Arnold Sjöstrand unter neuer Beleuchtung herauszustellen weiß und der noch unentdeckten Schauspielerin Gerd Hagman Spielraum zu natürlichem Gestaltungsvermögen gibt.

«*Lasse Maya*», ein schwedischer Abenteuerfilm, der auf einer alten Volkssage basiert und die losen Streiche des Volkshelden Lasse Maya, des schwedischen Till Eulenspiegels, zum Inhalt hat. Von Lasse Maya träumten die Mädchen, vor ihm zitterten die Geizigen und Habgierigen, ihm dankten die Armen, weil er sie mit dem beschenkte, was er den Reichen abgenommen hatte. Das frühlingshafte heitere Spiel vom Doppelleben dieses Helden, der einmal als Mann, einmal als Frau seine Häscher an der Nase herumführt, wird von Sture Lagerwall, einem der bedeutendsten jungen Schauspieler Schwedens, mit Temperament, Witz und großem Verwandlungsvermögen gestaltet. Was diesen Film liebenswert macht, ist seine urwüchsige Heiterkeit, dann aber auch die bis ins letzte Detail gehende, historisch getreue Wiedergabe des bäurischen und des gesellschaftlichen Milieus, wie es zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Schweden anzutreffen war.

«*Schnapphähne*», ein zweiter schwedischer Abenteuerfilm, diesmal mit historischem Hintergrund. «Partisanen von einst», könnte er heißen, denn er schildert jene Kämpfe, die sich im 17. Jahrhundert auf der Insel Schonen zwischen dänenfreundlichen Schweden und den legalen schwedischen Truppen abspielten. Daß dieser Bruderkrieg als Symbol heute besonders aktuell ist, darauf braucht wohl nicht hingewiesen zu werden. Aus den illegalen Truppen der verwilderten, rauflustigen und revolutionierenden Schnapphähne hebt sich als schönste, in ihrer poesievollen Lebensechtheit wahrhaft hinreißende Gestalt diejenige des Vaters Grimme-Jens heraus, der am Tage an der Seite seiner Söhne gegen die Schweden kämpft und nachts heimlich heimkehrt, um seinen Acker zu bestellen. Edvard Persson spielt diese symbolhafte, tief in der guten braunen Erde wurzelnde Gestalt mit bäuerischer Schwere und ergreifender Menschlichkeit. Die sanfte Schauspielerin Eva Henning gibt einem schwedischen Adelsfräulein ein selbstsicheres und dennoch weiches Profil, indes sich als weiterer Hauptdarsteller und zugleich als Regisseur Ake Ohberg als lustiger Partisan tapfer schlägt.

Mit «*Karin geht nach Kopenhagen*» schicken uns die Schweden ein Lustspiel, womit sie sich zur Abwechslung einmal als Meister der Komödie einführen. Karin ist Lehrerin in einem nach Väter Sitte geleiteten Mädchenpensionat, und weil sie zudem eine sehr schöne Stimme hat, fällt sie anläßlich eines unfreiwilligen Auftretens einem Impresario auf, der sie gleich für sein Nachtlokal, die mondäne «Nachteule» in Kopenhagen, gewinnen will. Weil ihre

Freundin, die Leiterin der Schule, sich in einer finanziellen Notlage befindet, nimmt sie im Geheimen das Angebot an und pendelt nun zwischen Schulstunde und Nachtlokal im heiteren Doppelleben hin und her, solange, bis eben die schockierten Herren und Damen des Internats die verwerflichen Wege ihrer hübschen Kollegin entdecken. Auf eine humorvolle Weise werden sie von der Harmlosigkeit des Kopenhager Nachtlebens überzeugt, und ihre empörten Mienen besänftigen sich alsbald. Diese Komödie mit der schönen Karin Ekalund ist eine der spritzigsten und witzigsten, die wir seit langem gesehen haben.

«*Elvira Madigan*», einer der subtilsten Filme, die uns Schweden bis heute geschickt hat. Er zeigt die mit letzter Konsequenz durchgeführte Liebesgeschichte zwischen dem Zirkusmädchen Elvira Madigan und einem schwedischen Offizier, der um dieses Mädchen willens seine schöne Frau verläßt, seine Karriere aufgibt und seine soldatische Ehre verliert. Diese, von Ake Ohberg behutsam und mit letztem Feingefühl verfilmte Geschichte, die eine ins Bürgertum transponierte Parallele zum tragischen Fall Mayerling ist, spielt im 19. Jahrhundert, wobei der, der zu sehen versteht, wohl merkt, daß es sich nicht nur um ein Drama der Liebe handelt, sondern um eine symbolhafte Darstellung der Ehezerrüttung an sich, die ja auch heute viele Gemüter, selbst Wissenschaftler, Psychologen und Richter beschäftigt. Ake Ohberg und die rührende schmale, mit mimischer Beredsamkeit sich ausdrückende Eva Henning verkörpern die beiden Menschen, die jenseits von Gesetz, Formeln und Verpflichtungen frei leben wollen und die letzte im gemeinsamen Tod suchen.

«*Appassionata*», der erste Musikfilm aus Schweden und zugleich ein gelungenes, künstlerisches wertvolles Experiment. Die Absicht dieses Experimentes war vor allem die, jenen, die nicht wie die Städter Gelegenheit haben, klassische Musik in Konzerten zu hören, einen musikalischen Genuß zu vermitteln, darüber hinaus aber wollte man Leute, die für die klassische Musik nichts übrig haben, auf die Schönheit dieser Musik aufmerksam machen, indem man sie mittels einer spannenden Spielhandlung zwingt, diese Musik anzuhören. Der Film beweist, daß dies den schwedischen Filmschaffenden gelungen ist, dank Olof Molanders Regie und der hervorragenden Schauspielerleistungen von Georg Rydeberg, Viveca Lindfors und Alf Kjellin. Georg Rydeberg, dieser unschwedisch aussehende Schwede mit dem eigenartig dunklen Gesicht, spielt den berühmten Pianisten Thoman Dahlhoff, der sich auf einer Tournée blind in die schöne Schwedin Maria (Viveca Lindfors) verliebt, sie heiratet und zum Spielzeug seiner Launen werden läßt. Da der große Pianist indessen nicht ohne Maria leben kann, sucht er gemäß seiner eigenwilligen Lebensauffassung einen ebenso seltsamen wie großartigen Abgang aus dieser Welt: Er stirbt während eines Konzertes. Die überragende Exposition dieses Filmes kommt darin zum Ausdruck, daß diese letzte Szene der Höhepunkt des Films ist. Rydeberg ist einzigartig in dieser Rolle und Viveca Lindfors ist schöner denn je. An klassischer Musik wurden dem Film Beethovens Appassionata, Werke von Chopin und Tschaikowskys bekanntes Klavierkonzert in b-Moll unterlegt, zur Interpretation dieser Werke wurden Schwedens beste Pianisten, W. Witkowsky und Tore Wiberg, gewonnen, so daß man wirklich neben dem packenden und ergreifenden Spielfilm auch von einem musikalischen Genuß reden darf.

Irma Christensson
als reiche Frau
Antoinette
im Schwedenfilm
«Elvira Madigan»

Verleih: Elitefilm

Die herzlichsten Glückwünsche für ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr

entbieten Direktion und Personal der

NORDISK FILMS CO. S.A. ZÜRICH

et tous ses collaborateurs

vous présentent leurs voeux les plus sincères pour une nouvelle année riche de bonheur et de prospérité

Sefi-Films SA., Lugano

Bei der SEFI-Films S.A. in Lugano herrscht Hochbetrieb. Eine stattliche Reihe von neuen erfolgreichen Filmen sind bereits in allen Teilen der Schweiz gezeigt und bekanntlich von der Presse und Publikum ausgezeichnet aufgenommen worden. Der italienische Sittenfilm «Ossessione» (Begierde) hat immer noch Rekordlaufzeiten zu verzeichnen. Der Film «*Prico*» (Ein Kinderherz weint), hat zur Zeit in Genf und Lausanne ebenfalls einen ganz großen Erfolg. Mancher Kinobesitzer wird sich mit diesem außerordentlich guten Film noch eine gute Wocheneinnahme holen. Inzwischen sind neue Filme eingetroffen und teilweise auch schon bereits angelaufen. So hat der neue Scalera Großfilm «*Auferstehung*» mit der beliebten Künstlerin Doris Duranti in Lausanne im Cinéma Metropol eine überaus günstige Aufnahme bei Presse und Publikum gefunden. Die deutschschweizerische Première dieses Filmes findet am 6. Januar 1945 in Basel im Cinéma Capitol statt. Was uns besonders freut, unsern Kunden mitteilen zu können, daß die neuen SILVI Filme ganz groß ausgefallen sind. Es starten in der Neujahrswoche in Bern im Cinéma Bubenberg der bereits in Genf und Lausanne mit größtem Erfolg gezeigte Film «*Der Teufel im Pensionat*». Zu gleicher Zeit auch in Biel im Cinéma Apollo. In Basel zeigt das Cinéma Odeon in der Neujahrswoche den in Lugano anläßlich der internationalen Filmschau preisgekrönten Film «*La Vispa Teresa*», ebenfalls ein SILVI-Film ganz großer Klasse. Eine große Ueberraschung der nächsten Uraufführungen dürfte der hervorragende Film «*Die Dorflehrerin*» mit Maria Denis sein. Dieser Film wurde nach der bekannten Novelle von Dario Nicodemi mit einer ausgezeichneten Besetzung gedreht. Es ist ein echter Volksfilm, wie ihn das Publikum liebt. Clara Calamai, die erfolgreiche Hauptdarstellerin in dem Film «Ossessione», spielt neben *Fosco Giachetti* und Assia Noris in dem neuen italienischen Sittenfilm «Nur eine kleine Frau». Ein weiterer hervorragender Film mit Amedeo Nazzari und Ermete Zacconi in den Hauptrollen, «*Der Roman eines armen jungen Mannes*», gelangt ebenfalls Anfang des Jahres im Cinéma Orient in Zürich zur Uraufführung. Wir haben von sämtlichen Filmen genügend Kopien vorrätig und sind wir in der Lage, unsere Kunden auch mit gutem Reklamematerial zu bedienen. Reserviert uns Daten, denn auch das Publikum verlangt gute Filme und speziell in diesen schweren Zeiten Filme, die die Alltagssorgen vergessen machen, und das sind unsere hervorragenden Schlagerlustspiele mit dem Europa-Star Nr. 1, LILIA SILVI.

WR.

Aus der neuen Produktion der 20th Century-Fox

Das Verleihprogramm der 20th Century-Fox für die Saison 1945 birgt für jeden Kinobesitzer einige große Ueberraschungen.

Beginnen wir mit dem neuesten Werk von *Ernst Lubitsch*, das zugleich der erste Film ist, den der berühmte Meisterregisseur unter seinem neuen Kontrakt mit der 20th Century-Fox geschaffen hat, «DER HIMMEL KANN WARTEN». Es ist eine brillante Komödie, die auf meisterhafte Weise die Sitten und Gebräuche unserer Großeltern skizziert. In den Hauptrollen dieser Technicolorproduktion finden wir die äußerst talentierte *Gene Tierney* und den Frauenliebling *Don Ameche* wieder, wirkungsvoll unterstützt von einer Schar ausgezeichneter Darsteller: *Laird Cregar*, *Charles Coburn*, *Eugene Pallette*, *Marjorie Main* und *Allyn Joselyn*.

Gewissermaßen ein ergänzendes Gegenstück zu dem britischen Dokumentarfilm «El Alamein» ist der amerikanische Spielfilm «DER UNSTERBLICHE SERGEANT», worin uns das Schicksal einer Späherpatrouille in der libyschen Wüste geschildert wird. *Henry Fonda*, *Maureen O'Hara*, *Thomas Mitchell*, *Reginald Gardiner* und *Allyn Joselyn* sind die Hauptdarsteller in diesem von *John M. Stahl* nach einem Roman von John Brophy inszenierten Werk.

Ein anderer Film, der nach einem berühmten Buch gedreht wurde, ist «DER MOND GING UNTER», nach dem auch in der Schweiz so erfolgreichen Roman und Bühnenstück von *John Steinbeck*. Die gesamte amerikanische Presse bezeichnete diesen von *Irving Pichel* nach einem Drehbuch von *Nunnally Johnson* entstandenen Film als eine der größten Errungenschaften des Films überhaupt. *Sir Cedric Hardwicke*, *Lee J. Cobb*, *Dorris Bowdon* und *Margaret Micherly* haben die wichtigsten Rollen inne.

An Musikfilmen ist zunächst der neueste *Alice Faye-John Payne*-Film «HELLO, FRISCO, HELLO» — natürlich in Technicolor. In den weiteren Rollen: *Jack Oakie*, *Lynn Bari*, *Laird Cregar* und *June Havoc*. Regie: *H. Bruce Humberstone*. Dann «CONEY ISLAND» mit *Betty Grable*, *George Montgomery* und *Cesar Romero;* ebenfalls in Technicolor. Regie: Walter Land. «MUSIKERFRAUEN» hat *Ann Rutherford*, *George Montgomery*, *Cesar Romero*, *Lynn Bari* und *Carole Landis* als Stars. Als Hauptattraktion erscheint das berühmte Tanzorchester *Glenn Miller* und die Negersteptänzer *Nicholas Brothers*. Regie: *Archie Mayo*.

Die beliebte *Sonja Henie*, der romantische *John Payne* und der immer komische *Jack Oakie* spielen die Hauptrollen in «KATINA», der neuesten Eisrevue der 20th Century-Fox. In weiteren Rollen erscheinen *Felix Bressart*, *Sterling Holloway*, *Fritz Feld* und das Jazzorchester *Sammy Kaye*. Regie: *H. Bruce Humberstone*.

Als letzter Film in dieser Serie erscheint «MUSIKWIRBEL» mit *Lena Horne*, *Bill Robinson*, *Fats Waller*, den *Nicholas Brothers* und dem Orchester *Cab Calloway*. Regie: Andrew Stone.

Die Liebhaber von Abenteuer- und Sensationsfilmen kommen in den beiden Technicolorproduktionen «MEIN FREUND FLICKA» und «GRAEBER AUS STAHL» auf ihre Kosten. Es ist ein Film voll atemraubender Spannung, packender Episoden und wunderbaren Farbenaufnahmen. Die großartigen Wolkeneffekte, die in diesem Film vorkommen, sollen den Produzenten Ralph Dietrich 50000 Dollar gekostet haben. Der kleine *Roddy McDowall*, *Preston Foster*, *Rita Johnson* und *Jeff Corey* sind die Hauptdarsteller in diesem von *Harold Schuster* blendend inszenierten Film.

In «GRAEBER AUS STAHL» sind es *Tyrone Power*, *Anne Baxter* und *Dana Andrews*, die das Publikum während eineinhalb Stunden in Spannung versetzen. Es ist das packende Heldenlied auf die Besatzungen der amerikanischen U-Boote ... ihr Kampf und ihre Entbehrungen auf hoher See. Die Besetzung enthält ferner *Dame May Whitty*, *James Gleason*, *Henry Morgan* und *Ben Carter*. Regie führt *Archie Mayo*.

In den englischen Studios der Fox entstand «THE YOUNG MR. PITT», mit dem berühmten Charakterdarsteller *Robert Donat* und der bezaubernden *Phyllis Calvert* in den Hauptrollen. Der Film erzählt uns die Lebens- und Liebesgeschichte des großen englischen Staatsmannes William Pitt. Die englische Zeitung «Daily Variety» schrieb: «Bestimmt der beste englische Film ... Ueber den Erfolg gibt es keine Zweifel ...» In den weiteren Rollen: *Robert Morley*, *John Mills* und *Raymond Lovell*. Regie: *Carol Reed*.

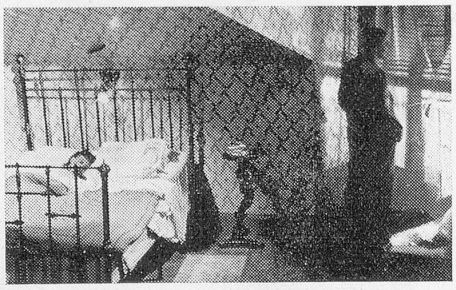
Ein Sensationsfilm erster Klasse ist der Film «SPIONAGE» mit *Marjorie Weaver*, *George Reeves* und *Richard Derr*. Aus den Schlagzeilen einer Zeitung von heute ist der spannende und abenteuerliche Inhalt dieses Films entnommen und zeigt uns den nervenaufreibenden Kampf zwischen den berühmten G-menund den Mitgliedern einer weitverzweigten Spionageorganisation. Regie: *Eugene Ford*.

«MÄDCHEN-SORGEN» ist ein sprühendes und witziges Lustspiel voll Charme, Liebe und Humor. In den Hauptrollen dieser von *Harold Schuster* geschickt inszenierten Komödie begegnen wir der reizenden *Joan Bennett* und dem beliebten *Don Ameche*. Ferner wirken noch *Billie Burke*, *Frank Craven* und *Alan Dinehart* mit.

Zum Schluß wollen wir noch das neueste Meisterwerk der 20th Century-Fox, «DER WEG IN DIE FREIHEIT» («The Pied Piper»), erwähnen, der uns das Schicksal einiger Kinder im Krieg zeigt. *Roddy McDowall* spielt die Rolle des kleinen Ronnie voll überzeugender Natürlichkeit und auch die übrigen Kinderdarsteller, vor allem die rührende *Peggy Ann Garner*, sind von ergreifender Echtheit. *Monty*, *Woolley*, *Anne Baxter*, *Otto Preminger*, *Marcel Dalio* und *J. Carrol Naish* vervollständigen die Besetzung dieses Films, der von *Irving Pichel* nach einem Roman von Nevil Shute gedreht wurde.

Als letzten Schlager des vielversprechenden Programms der neuen Saison bringt die 20th Century-Fox den tollen *Laurel und Hardy-Schlager* «GROSSE KANONEN» heraus, der zweifellos das schwerste Geschütz im Vergnügungsgarten von 1945 sein wird.

Auf gute Freundschaft mit den Filmen von 1945! Sie werden gut geheißen, wenn sie stets noch besser werden! Superlative, im Filmleben oft reichlich gespendet, sollten durch den Komparativ ersetzt werden. «Besser als gut» laute der Neujahrsspruch im friedlichen Wettbewerb um die besten Filme. Besser als das Beste von gestern sei das Gute von morgen ...



«*Heimkehr von Babylon*»
(Verleih Elitefilm)